



Kontakt für Rückfragen:

Heiko Nickel

Vertrauensperson des Radentscheids
presse@radentscheid-frankfurt.de

www.radentscheid-frankfurt.de

Frankfurt, 26.10.2018

Pressekommentar des Radentscheides zu den Diesel-Fahrverboten

Der Radentscheid Frankfurt hält das Vorgehen von Stadt und Land, zunächst juristisch gegen die verhängten Fahrverbote vorzugehen, auf Nachrüstung der Dieselaautos zu vertrauen und den ÖPNV zu stärken, für nicht ausreichend.

Hätte die Stadt bereits vor Jahren Frankfurt zu einer Fahrradstadt ausgebaut, wie es Amsterdam und Kopenhagen tat, wären Fahrverbote völlig unnötig. Umso wichtiger ist es, bald die Verkehrsstrukturänderung mit dem Ausbau des Radwegnetzes zu beginnen. Mit einem attraktiven Radnetz würden vom Fahrverbot Betroffene Lust zum Umsteigen aufs Rad bekommen.

Im Detail monierte der Richter des Verwaltungsgerichtes in Wiesbaden, dass zu wenige Park-and-Ride-Plätze am Stadtrand geschaffen wurden und dass insgesamt 10 Jahre lang es versäumt wurde, ausreichend alternative Verkehrsmöglichkeiten zu schaffen. Fahrverbote folgen rechtlich bereits einem höchstrichterlichen Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes, was nicht umgangen werden kann.

Unsere Vorschläge: sofort großzügig in die Verkehrsumwandlung zu investieren und ein Sofortprogramm für ein Radwegnetz aufzulegen, wie es der Radentscheid vorsieht. Die 40 000 Unterschriften zeigen, wie ernst die Bürger dies verlangen.

1. Errichten von *Park-and-Bike*-Anlagen an stadtnahen Autobahnausfahrten.
2. Neue Fahrrad-Abstellanlagen an allen Frankfurter Bahnhöfen.
3. Ausweisung von Autofahrspuren als vorfahrtsberechtigzte Fahrradtrassen, zunächst provisorisch.
4. Annahme der Forderungen des Radentscheides durch die Stadtverordnetenversammlung.

Begründung: Ein solches Sofortprogramm wird zusammen mit Dieselumrüstungen, Verbilligung des ÖPNV und ein Mehr an E-Bikes für Frankfurt die Fahrverbote abmildern, verkürzen und später überflüssig machen. Die hohen Strafzahlungen bis hin zur denkbaren Erzwingungshaft für nicht das Gesetz durchsetzende Politiker wären vom Tisch. Die Stadt bekäme enorme Zuschüsse für den Radnetzausbau (etwa 80% der Kosten). Das Fahrrad ist innerhalb der Stadt das effektivste Verkehrsmittel und obendrein für die Nutzer gesund.